

## Factsheet Erneuerbare-Energien-Gesetz – KV8 S1/E2

Wie schön, wenn man in der Klimapolitik von einer Erfolgsgeschichte berichten kann. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz ist so eine. Es wurde weltweit geachtet und kopiert.<sup>1</sup> Inzwischen aber mehrt sich die Kritik daran.

Wir werfen einen Blick auf die Entwicklung dieses Gesetzes – und damit: Willkommen bei Klima vor Acht!

Vor 20 Jahren hatten vier Bundestagsabgeordnete einen Traum. Und zwar von Öko-Strom. Sie wollten die deutsche Energielandschaft umkrempeln und entwarfen dafür ein Gesetz – das „Erneuerbare-Energien-Gesetz“, kurz: EEG.<sup>2</sup>

Und was als Traum begann, wird schnell zum Motor der deutschen Energiewende: Denn auf Basis des EEG werden unter anderem Photovoltaik- und Windenergieanlagen gebaut und gefördert. Und heute kommt inzwischen fast die Hälfte des deutschen Stroms aus Erneuerbaren Energien.<sup>3</sup> Aber: In den letzten Jahren verliert die Bewegung an Fahrt. Der Ausbau stockt.<sup>4</sup> Was ist also passiert?

Die Idee des EEG war ursprünglich so einfach wie genial: Alle Bürger\*innen und Unternehmen können Strom selbst erzeugen und ins Stromnetz einspeisen. Egal, ob mit einer Solaranlage auf dem eigenen Dach oder mit Windrädern entlang der Nordseeküste. Je mehr Strom, desto besser. Dafür wurde ihnen für 20 Jahre ein fester Einspeise-Preis garantiert. Das gab Sicherheit zum Planen. Und alle konnten bei der Energiewende mithelfen.

Doch dann setzt vor einigen Jahren die Trendwende ein. Das EEG wird immer komplexer. Das ursprünglich nur 10-seitige Gesetz ist inzwischen auf ein Vielfaches angewachsen.<sup>5</sup> Das schreckt motivierte Anlagenbauer\*innen ab. Und verlangsamt die Energiewende.

Ein Beispiel: In Deutschland gibt es zahlreiche Bauernhöfe mit großen Dachflächen. Also viel Platz für Photovoltaikanlagen. Doch die Betriebe verbrauchen oft nur einen geringen Teil dieses Stroms selbst. Den Rest konnten sie bisher ins Stromnetz verkaufen. Ein gutes Geschäft fürs Klima weil fossiler Strom dadurch verdrängt wird.

Doch seit der letzten Änderung des EEG im Dezember 2020 ist die Förderung dieser mittelgroßen Neuanlagen beschränkt. Jetzt gibt es nur noch für die Hälfte des erzeugten Ökostroms die EEG-Vergütung. Den restlichen Strom müssen sie zu einem niedrigeren Preis selbst vermarkten. Alternativ können sie auch an einer Ausschreibung teilnehmen.<sup>6</sup> Aber beides ist sehr aufwendig und kompliziert.

---

<sup>1</sup> Klimaretter.info (2014): <http://www.klimaretter.info/energie/nachricht/15962-weltweit-hundert-mal-das-eeeg>

<sup>2</sup> Kühn (2020): <https://energiwinde.orsted.de/koepfe-der-energiwende/dietmar-schuetz-erneuerbare-energien-gesetz-eeeg>

<sup>3</sup> BDEW (2021): <https://www.bdew.de/energie/bruttostromerzeugung-seit-2010/>

<sup>4</sup> Bundesnetzagentur (2020): [https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Bilder/DE/Sachgebiete/Energie/Unternehmen\\_Institutionen/ErneuerbareEnergien/Entwicklung.jpg?blob=poster&v=7](https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Bilder/DE/Sachgebiete/Energie/Unternehmen_Institutionen/ErneuerbareEnergien/Entwicklung.jpg?blob=poster&v=7)

<sup>5</sup> EEG (2021): [https://www.gesetze-im-internet.de/eeeg\\_2014/BJNR106610014.html](https://www.gesetze-im-internet.de/eeeg_2014/BJNR106610014.html)

<sup>6</sup> Energie-Experten.org (2020): <https://www.energie-experten.org/news/eeeg-2021-alle-neu-regelungen-fuer-solar-anlagen>

Man gewinnt also den Eindruck, dass die Politik den Ausbau der Erneuerbaren Energien eher hemmt als fördert.

Ein weiteres Beispiel: Das EEG regelt, wie stark die Erneuerbaren Energien in den nächsten Jahren ausgebaut werden. Ziel sind 65% Ökostrom im Jahr 2030. Und Basis dafür ist der zukünftige Stromverbrauch in Deutschland. Die Bundesregierung beruft sich dabei auf wissenschaftliche Schätzungen von dann 580 Terrawattstunden im Jahr.<sup>7</sup>

Viele Wissenschaftler\*innen halten diesen geschätzten Stromverbrauch aber für zu niedrig. Ihre Studien kommen auf 600 bis 700 Terrawattstunden im Jahr 2030.<sup>8</sup> Und bei einem höheren Stromverbrauch müsste dann auch die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien höher sein. Es müssten also deutlich mehr Ökostrom-Anlagen gebaut werden, um dieses 65%-Ziel zu erreichen.

Die Politik gehe also demnach von einer sehr niedrigen Grundannahme aus. Und scheint auch damit den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu hemmen.

Aus diesen und anderen Gründen braucht das EEG eine grundlegende Überarbeitung. Doch gerade erst im März wurden geplante Verhandlungen dazu wieder vertagt.

Was bedeutet das also für das Klima? Wir fragen Volker Quaschnig, Professor für Regenerative Energiesysteme an der Hochschule für Wirtschaft und Technik in Berlin.

*"Die Zubaumengen für die Windenergie sind seit 2017 regelrecht eingebrochen, da passiert fast gar nichts mehr. Bei der Photovoltaik sind wir auf einem niedrigen Niveau, ein bisschen besser als 2015. Aber das was wir in der Photovoltaik und Windenergie derzeit zubauen, reicht nicht aus, nicht mal, um in 100 Jahren klimaneutral zu werden. Und so können wir sämtliche Klimaschutzziele in Deutschland vergessen."*

Da ist also noch viel Luft nach oben.

Ein Lichtblick für das Klima ist möglicherweise die kommende Bundestagswahl. Denn gleich mehrere Parteien wollen das EEG vielfältig reformieren, es einfacher und wirksamer machen.

Dann könnte die Erfolgsgeschichte EEG um ein zukunftsweisendes Kapitel fortgeschrieben werden.

*Für die wissenschaftliche Unterstützung bedanken wir uns bei:*

- Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie, Wissenschaftlicher Geschäftsführer
- Dr. Sascha Samadi, Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie, Senior Researcher: Zukünftige Energie- und Industriesysteme

---

<sup>7</sup> BMWI (2020): <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/klimagutachten.html> ;

Deutscher Bundestag (2020): <https://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/189/1918989.pdf>

<sup>8</sup> Gierking u. Sprenger (2020): [https://www.ewi.uni-koeln.de/cms/wp-content/uploads/2020/01/EWI-Analyse-Anteil-Erneuerbare-in-2030\\_final.pdf](https://www.ewi.uni-koeln.de/cms/wp-content/uploads/2020/01/EWI-Analyse-Anteil-Erneuerbare-in-2030_final.pdf)